

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1897**

24.1.1897 (No. 39)

# Karlsruher Zeitung.

Einzige Ausgabe.

Sonntag, 24. Januar.

Einzige Ausgabe.

Nr. 39.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephonanschluß Nr. 154), woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Borauszahlung: vierteljährlich 3 M. 75 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einkaufsgebühr: die gepaltene Petitzelle oder deren Raum 20 Pfennige. Briefe und Gelder frei.  
Der Abdruck unserer Originalartikel und Berichte ist nur mit Quellenangabe — „Karlsruh. Btg.“ — gestattet.

1897.

## Amtlicher Theil.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben Sich gnädigst bewogen gefunden, dem Briefträger Valentin Müller in Mannheim die unterthänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm von Seiner Majestät dem Kaiser verliehenen königlich Preussischen Allgemeinen Ehrenzeichens zu erteilen.

Seine königliche Hoheit der Großherzog haben unter dem 14. Januar d. J. gnädigst geruht, den praktischen Arzt Franz Josef Bärle in Bönndorf zum Bezirksarzt für den Amtsbezirk Triberg zu ernennen.

## Nicht-Amtlicher Theil.

### Zur Geschichte der württembergischen Verfassungsrevision.

I. Stuttgart, 22. Jan.

Als am 17. Dezember v. J. der Ministerpräsident den Delegirten der Kammerfraktionen die mehrfach erwähnte „Darstellung der wesentlichen Bestimmungen über das Wahlverfahren bei Verhältniswahlen“ übergeben, stellte er am Schlusse seines Begleitvortrags anheim, die Fraktionen möchten kurz nach dem Wiederzusammentritt der Stände ihre Aeußerungen über die „Darstellung“ abgeben, worauf sodann die weiteren Arbeiten der Regierung an dem Verfassungsrevisionsentwurf keine Verzögerung erleiden würden. Es stehe bereits fest, daß diese Ansprache zu dem angegebenen Termin, der jedenfalls in die erste Hälfte des Februars fällt, erfolgen wird, und zwar im Plenum der Kammer. Inzwischen ist die Frage in der Öffentlichkeit so vielfach erörtert worden, daß sich die Stellungnahme der einzelnen Parteien bereits mit Sicherheit abhebt.

Zum Verständnis muß man sich vergegenwärtigen, um was es sich handelt. Es sollen die 23 „Privilegirten“ (Vertreter des ritterschaftlichen Adels, der Kirchen und der Universität) aus der Zweiten Kammer ausgeschieden werden und an ihre Stelle annähernd ebenviele (21) Abgeordnete des allgemeinen Stimmrechts treten, die sich aber von den 70 Abgeordneten der Oberamtsbezirke und „guten Städte“ dadurch unterscheiden sollen, daß sie in größerem Kreise gewählt werden. Als solche „größere Kreise“ sind in Aussicht genommen die vier Verwaltungskreise des Landes, die je 14 bis 17 Oberämter umfassen und je 4 bis 7 „Ersatzabgeordnete“ zu wählen haben. Die Wahlart dabei ist die Listenwahl, da eine Mehrzahl von Abgeordneten in einem Wahlakt zu wählen ist. So weit geht das Wesentliche der Vorschläge der Regierung; die Gründe, weshalb die Regierung auf dem angegebenen „Ersatz“ für die Privilegirten besteht, wie die Besonderheit des Elements, das dadurch in die Kammer eingeführt werden soll, sind eben darin beschlossen, daß die Wahlen erfolgen sollen durch einen Wahlkörper, dessen Größe die abermalige Bethätigung der bloßen Bezirksinteressen und der örtlichen Konnexionen ausschließt. Als ein Punkt von verhältnißmäßig neben sächlich er und

untergeordneter Bedeutung figurirt sodann im Vorschlag der Regierung die weitere Frage, ob nicht für jene Ersatzabgeordneten neben der Listenwahl gleichzeitig noch die Verhältniswahl eingeführt werden soll. In dieser Sachlage und darin, daß die Einführung der Verhältniswahl wesentlich von der praktischen Durchführbarkeit des Wahlverfahrens abhängt, liegt die (auch ausdrücklich betonte) Erklärung für das sonst ungewöhnliche Vorgehen, daß die Regierung, obwohl sie in der Adressdebatte des Frühjahrs 1895 bereits die Grundzüge der Reform mit der Kammer vereinbart hatte, diesen einzelnen Punkt der Proportionalwahl aus dem Gesamtplan noch besonders herausgreift und ihn der Kammer zu einer Art Vorentscheidung unterbreitet. Und auch das erklärt sich aus dieser Sachlage, daß die Regierung selbst ganz offenerzig und nachdrücklich auf die Bedenken hinweisen konnte, die dem Proportionalwahlverfahren entgegenstehen; nur diejenigen, denen die Vorgeschichte der Frage nicht gegenwärtig war, konnten davon einen befremdlichen Eindruck empfangen.

Schließlich muß zur Vermeidung einer irrthümlichen Auffassung auch das noch hervorgehoben werden, daß es sich in keiner Weise darum handelt, den Versuch, der jetzt mit der Verhältniswahl gemacht werden soll, etwa später, wenn er sich leidlich bewähren sollte, auf die Landtagswahlen überhaupt auszudehnen. Für eine solche Verallgemeinerung der Proportionalwahl zeigt sich auf keiner Seite Stimmung und keiner der maßgebenden Faktoren nimmt eine solche Entwicklung in Aussicht. Es handelt sich vielmehr um eine partielle Maßregel von lediglich ergänzender Natur und die thatsächliche Frage, vor die die Kammer gestellt ist, geht kurzweg dahin: sollen die Ersatzabgeordneten gewählt werden durch einfache Listenwahl oder durch Listenwahl mit Verhältniswahl?

### Deutsches Reich.

\* Aus Berlin geht uns mit der Bitte um Veröffentlichung ein Aufruf zur Sammlung von Geldbeiträgen für die ausländischen Hamburger Hafenarbeiter zu, der von einer Anzahl hervorragender Persönlichkeiten unterzeichnet ist. Wir sehen uns leider veranlaßt, von der gewünschten Publikation Umgang zu nehmen. Noch niemals haben wir es unterlassen, für die Anerkennung berechtigter Forderungen und die Erfüllung begründeter Wünsche der Arbeiter auch an dieser Stelle thätigst einzutreten. Wenn wir es aber diesmal nicht für angemessen erachten, was denen anzuschließen, welche durch Einleitung von Geldsammlungen den ausländischen Hafenarbeitern zu Hilfe kommen wollen, die infolge der freiwillig herbeigeführten Arbeitslosigkeit schwer bedrängt sind, so ist für diese Stellungnahme einzig und allein die Ueberzeugung maßgebend, daß auf diesem Wege ein Ende des bedauerlichen Ausstandes nicht herbeigeführt werden kann. Den finanziellen Mitteln, die aus freiwilligen Spenden der Arbeiter zufließen, werden die Mittel der Arbeitgeber gegenüberstehen und jeder Groschen, der durch Sammlungen den Streikenden zugewendet wird, wird reichlich aufgewogen werden durch den Zusammenschluß der Arbeitgeber. Daraus etwa die Uebermacht des Kapitals und den bösen Willen der Arbeitgeber nachweisen zu wollen, wäre

um so irriger, als die letzteren gerade durch die jetzt versuchte und infolge des Aufrufs thatsächlich eintretende Wirtenschaftscheidung des großen Publikums in einer die beiden Streittheile angehende Lohnfrage sich mit gutem Rechte auf die Nothwendigkeit der entschiedenen Wahrung ihres Standpunktes berufen können. Gewiß lag es den Unterzeichnern des Aufrufs fern, »in den Kampf einzugreifen, um den Streikenden zu einem Triumphe zu verhelfen«; ihre Verwahrung kann aber schon um deswillen nicht so überzeugend, wie sie es wünschen, wirken, weil sie ja selbst wörtlich erklären, daß sie sich leiten lassen »lediglich von dem Drange nach einem endlichen Inkrafttreten anderer Anschauungen über Recht und Billigkeit«. Man würde der Urtheilskraft der Unterzeichner des Aufrufs nahe treten, wenn man annehmen wollte, daß sie mit dieser Begründung, die ja in ihrem Munde mehr sein soll als eine zu nichts verpflichtende Redensart, nicht die Festlegung eines Parteistandpunktes beabsichtigt hätten. Wir unterziehen nicht die Berechtigung dieser Parteinahme und halten uns auch nicht länger darüber auf, daß dieser Satz des Aufrufs stark aus dem dem letzteren gezogenen Maßstab fällt; die Herren Unterzeichner werden aber sicherlich so unbesonnen sein, anzuerkennen, daß man auch dann ein treuer Förderer berechtigter Arbeiterbestrebungen sein kann, wenn man ihnen in dem vorliegenden Falle nicht unbedingte Gefolgschaft leistet. Wie die Verhältnisse in Hamburg liegen — und diese würden auch durch reichliche Geldspenden für ausländische Arbeiter nicht geändert werden — erachten wir es für dringend wünschenswerth, die Streitenden im Beharren ihrer Widerstandsstellung in keiner Weise zu bestärken — und das in ihrem eigensten Interesse!

\* Man muß in der That die kaum begreifliche Geduld (es ist das der gelindeste Ausdruck) annehmen, mit der die Berliner Stadtverordnetenversammlung es über sich gebracht hat, die gegen die Centenarfeier am 22. März gerichtete Erklärung der sozialdemokratischen Fraktion mit ihrer ganz unverhüllten Beschimpfung des Andenkens Kaiser Wilhelms des Großen ruhig anzuhören, statt sie in einem Entrüstungsturm untergehen zu lassen. Der Wortführer der städtischen sozialdemokratischen Fraktion, Herr Zadek und seine Genossen, hatten es geradezu darauf abgesehen, den hündigen Nachweis zu führen, daß sie eine antinationale Gesellschaft sind, sowie daß sie, so zahl sie sich aus Zweckmäßigkeitsgründen zu Zeiten auch anstellen, doch nach wie vor wachechte Revolutionäre bleiben. So gewiß es für den klarer Sehenden längst war, daß Kaiser und Reich keine schärferen, unverföhnlicheren Gegner besitzen, als die benutzten Anhänger der Sozialdemokratie, so ist dem patriotischen Gefühl des deutschen Volkes doch niemals in so unanständiger Weise ins Gesicht geschlagen worden, als durch die Art, wie die sozialdemokratische Fraktion der reichshauptstädtischen Stadtverordnetenversammlung gegen die Centenarfeier am kommenden 22. März d. J. aufgetreten ist. Wir wagen zwar nicht zu hoffen, daß die Herausforderung, welche die Vertreter der Sozialdemokratie bei diesem Anlaß an alle vaterländisch Gesinnten ergehen ließen, bessernd und aufklärend wirken werde auf die Theoretiker, die der

## Feuilleton.

### Theater, Kunst und Wissenschaft.

#### Haus Thoma im Kunstverein.

(Haus Thoma.)

Der Stern der Verheißung, welcher während der vergangenen Woche über dem Kunstverein stand, hieß Hans Thoma. In Scharen waltete es nach den neuhergestellten Hallen, Alt und Jung, Groß und Klein, um sich von des Erstlings helllichem Glanze, von dem Albertus Durerus redivivus verblenden und verblüffen zu lassen, der, im Lammendunkel des hohen Schwarzwaldes geboren, mit einemmale sich von treuen Freunden zur Höhe einer Gottähnlichkeit hinaufgeschraubt sah, vor der ihm manchmal selber selbst gebangt haben mag, — der nun den »Jungbrunnen der Kunst« erschlossen haben soll. — Hans Thoma! — Was der Name bedeutet, wurde bereits im Spätsommer des letzten Jahres an dieser Stelle eingehend mitgeteilt; uns bleibt übrig, einige biographische Notizen beizufügen; doch vorher sehen wir uns zur Erläuterung der Charakteristik ein wenig das ausgestellte Selbstporträt an, für welches ein Kaufpreis von 10000 M. angesetzt ist; (was mag nach diesem Maßstabe ein Venetianisches Bismarck-Porträt kosten?) — Ein breiter (brachycephaler) Kopf mit kurzgeschneittenem dichtem braunem Haar und dito Vollbart, nicht hohe, aber gewölbte Stirn, unter welcher uns ein paar vertrauenerweckender dunkler Augen anblickt, darin, trotz aller Hingebung im treuerzigen Gesichtsausdruck, doch die dem Schwarzwälder eigene Zurückhaltung; — das Ganze auf gestauchten breiten Schultern, welche uns ungefragt mittheilen, daß sie im Leben bereits mehr Widerwärtiges, als Freudiges getragen haben: Das ist so ungefähr das Bild Hans Thoma's,

das uns denn auch von ihm aus der Zeit seines hiesigen Aufenthalts um die Mitte der sechziger Jahre sofort wieder in die Erinnerung trat. — Unser Künstler stammt aus einer bereits um die Mitte des 18. Jahrhunderts auf dem hohen Schwarzwald weit verbreiteten Familie seines Namens, vielleicht von jenem Müller Ledogger Thoma, der 1765 in Todtnau die Bürste erfand und dessen Sohn und vier Enkel bis in die Mitte unseres Jahrhunderts die Bürstenfabrikation betrieben. Hans Thoma wurde am 2. Oktober 1839 zu Bernau, in jenem einsamen, stillen, grünen Hochthale, etwa 2 1/2 Stunden von St. Blasien, geboren, welches man von St. Blasien aus wohl ab und zu einmal aufsucht, wenn man die alten Schwarzwaldindulgenzen der Schenker (Drechsler, Schachtel-, Löffel-, Blasbalg- und Bürstenmacher) in ihrem uralten Thun und Treiben beobachten und kennen lernen will. Der Name »Bernau-Kaiserhaus« deutet darauf hin, daß dort oben wohl auch einmal ein Habsburger angekehrt sein mag; weltabgeschlossen und fast vergessen gedeiht hier ein eigenartiger Schlag von fleißigen Naturmenschen, die nur durch ihre eigenen Leute, jene rastlosen Wandergeschäftsleute und Aussträger, mit der Kultur der Ebene Beziehungen unterhalten; sie betreiben ihre Handwerke, wie vor hundert Jahren, mit derselben Fähigkeit und Ausdauer, mit denselben Werkzeugen, — wohl aber mit abnehmendem Erfolg. Dort war Hans Thoma zum Jüngling herangewachsen, als ihn Oberamtmann S a c h s von St. Blasien auf einer Dienstreise kennen lernte, um sich seiner anzunehmen, damit das eigenartig zum Durchbruch gelangte Zeichentalent an der Kunstschule der Residenz Pflege, Förderung und — Richtung erhalte; aber das ist oft leichter gewollt, — als gethan, insonderheit bei jenen harten Schädeln, wie sie auf den Ausläufern des Feld-

bergs und des Herzogenhorns gedeihen. Schirmer wurde Thoma's Lehrer — später Descoubres; der Schüler hat wenig angenommen von seinen Lehrern; weit bestimmter erscheint in Hans Thoma der Einfluß Canon's, der auch Tutting's Lehrmeister war. Die sichere und scharfe Naturbeobachtung, die klare durchsichtige, fast leuchtende Farbe aber, die ihm eigen ist, nahm Thoma aus seinem Heimaththale mit hinunter in das Gemähl der weiten großen Welt, welcher er als Persönlichkeit, wie als Künstler, bald unterlief, anfangs fast ohne Hoffnung, sich je wieder heben zu können. Seine geringe Aufnahmefähigkeit für das, was man sonst Schule, Methode, Stil zu nennen pflegt, seine naturgemäße Abneigung gegen das, was man ihm als »Richtung« bezeichnet hatte, drängte den Schwarzwaldsohn zur Selbsterziehung, wies ihn auf sich selbst; und er folgte diesem Drang, wie die Tanne, die ihre schlanke Nadelkrone höher und höher treibt — und wenn es Aeste kosten sollte. So ist's erklärlich, daß Hans Thoma sich in Karlsruhe vereinsamt fühlte, wo man ihn übrigens nicht gar so unwirksam behandelt hat, wie oft geschrieben wurde; er machte da die alte Erfahrung, »wie man in den Wald hineinschreit, so schreit's wieder heraus«; so kam's, daß es ihn auch in der nieder-rheinischen Kunststadt Düsseldorf, die noch ein wenig an ihren romantischen Ueberlieferungen festhält, nicht lange litt; Denn romantisch ist der Schwarzwälder von Haus aus eigentlich nicht. 1869 war er mit seinem Freunde dem Maler Scholberer auf kurze Zeit in Paris; da war es vorzugsweise Jola's guter Freund, der Maler Gustave Courbet, welcher ihn interessirte, der erklärteste Gegner des Klassizismus und der Romantik, der, um dieser Feindschaft drastischen Ausdruck zu verleihen, vor den schmuggelsten Motiven nicht zurückschreckte, der, rein aus Opposition, für die Republik und die »freie« Liebe mit Pinsel und Palette eintrat

Sozialdemokratie unbewußt weiteren Zulauf aus bürgerlichen Kreisen verschaffen und in gefährlicher Weise mit dem Feuer spielen, wir wollten aber nicht verfehlen, die Aufmerksamkeit aller staatsbehaltenden Elemente auf die neueste That der „zielbewußten“ Genossen zu lenken.

**Berlin, 22. Jan.** Der neu ernannte Kaiserliche Kommissar und Militärinspekteur der freiwilligen Krankenpflege bei der Armee im Felde, Graf Friedrich zu Solms-Baruth, wurde am 24. Juni 1853 geboren und ist der einzige Sohn des durch Seine Majestät den Kaiser Friedrich III. in den Fürstenstand erhobenen früheren Grafen Friedrich zu Solms-Baruth aus dessen erster Ehe mit der Gräfin Rosa Teleki. Seine Gemahlin, Luise Gräfin von Hochberg, Freiin zu Fürstenstein, ist die älteste Tochter des Fürsten Pleß, der im Kriege gegen Frankreich die damals neu-geschaffene verantwortungsvolle Würde übernahm, deren dritter Träger nun Graf Solms ist. Vom November 1893 bis vor wenigen Tagen bekleidete sie der Fürst zu Wied. Der Graf, der am 27. Januar 1893 den Charakter als Rittmeister erhielt, steht à la suite der Armee und erhielt am 24. Juni 1892 den Ritterschlag als Johanniter-Ritter in der Kirche zu Sonnenburg. — Der dem Grafen zur Unterstützung in den laufenden Geschäften beigegebene Freiherr Günther v. Seherr-Tobis ist am 18. Juni 1859 geboren. Er steht seit dem Dezember 1880 im Staatsdienste, ward als Regierungsassessor nach Frankfurt a. O. versetzt und dann zum Landrath des Kreises Grönberg ernannt. Seit dem Jahre 1887 gehört er dem Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, zunächst als Geheimrer Regierungsrath und vortragender Rath, seit April 1896 als Geheimrer Oberregierungsath an. Im Jahre 1885 ward er Kammerjunfer, am 27. Januar 1896 königlicher Kammerherr. Am 24. Juni vorigen Jahres erhielt er in Sonnenburg den Ritterschlag der Johanniter-Ritter.

**Hamburg, 22. Jan.** Gestern fand hier die Konstituierung der Westafrikanischen Pflanzungsgesellschaft „Victoria“ mit einem Aktienkapital von 2500 000 M. statt. Der Verwaltung gehören an als Vorsitzender Alfred Prinz zu Obenstein-Berthelm-Freudenberg, stellvertretender Vorsitzender Herr Bergwerksbesitzer Holsto Douglas zu Berlin, des Weiteren die Herren Dr. Ahn-Röll, Kommerzienrath D. Andrea-Röll, Fabrikbesitzer Max Heller-Förzheim, Rentner E. Bösch-Berlin, Geh. Regierungsrath v. Kaufmann-Berlin, Bankier Karl Voth-Berlin, Kommerzienrath v. Peil-Düren, Erzellenz v. Soben-Rürnberg, Finanzrath Selz-Frankfurt a. M. Die Gesellschaft hat den Zweck, die Besitzungen der Herren Holsto Douglas, Dr. Esler, v. Soben, Dr. Jintgraf in Kamerun resp. Victoria zu übernehmen, um daselbst Kakaos- und Kaffeepflanzungen anzulegen. Die Gesellschaft ist somit die größte aller deutschen Pflanzungsunternehmungen in Afrika.

**Halle, 22. Jan.** In das Genossenschaftsregister des Amtsgerichts ist jetzt die Kornhausgenossenschaft Halle a. S. e. b. h., mit dem Sitz in Halle, eingetragen worden. Als Gegenstand des Unternehmens ist angegeben der Betrieb eines Getreidelagerhauses, die gemeinschaftliche Lagerung und der gemeinschaftliche Verkauf der von den Mitgliedern selbst gewonnenen Feldfrüchte. Die Gesamtsumme beträgt 100 M., die höchstzulässige Zahl der Geschäftsanteile beträgt 100.

**Weimar, 22. Jan.** Immer wieder begegnet man in der Presse Mittheilungen über den Plan der thüringischen Regierung, eine besondere Lotterie ins Leben zu rufen. Der beste Beweis dafür, daß eine solche Neigung nicht besteht, ist wohl dadurch erbracht, daß alle Regierungen die Feist der Verträge mit dem Königreich Sachsen in dieser Angelegenheit niemals ableisten lassen, sondern sie immer schon vorher erneuern. Jüngsthin ist dies u. a. auch wiederum von Kurfürst J. geschehen. Dieser Vertrag ist zehnjährig. Die Gründe, die seinerzeit maßgebend waren für die Aufhebung der Weimarerischen Geldlotterie, sind es heute noch, und darum denkt die Regierung nicht daran, sie wieder ins Leben zu rufen.

**Stuttgart, 22. Jan.** Zur Feier des 100. Geburtstages Kaiser Wilhelms des Großen wird hier eine Festlichkeit der Bürgerschaft vorbereitet. Die Anreue geht vom Gemeinderath aus; es wird ein Festauschuß gebildet, zu welchem die Einladungen vom Rathhause ausgehen.

## Großherzogthum Baden.

Karlsruhe, 23. Januar.

Am Mittwoch den 20. d. Mts. Mittags trafen Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgroßherzog und die Erbgroßherzogin aus Karlsruhe in Baden-Baden ein und kehrten von da Abends 8<sup>1/2</sup> Uhr nach Freiburg zurück.

Am 21. Abends, kam Ihre Durchlaucht die Fürstin-Witwe zu Fürstenberg aus Donaueschingen in Baden-

Baden an und nahm Wohnung bei Ihrer Durchlaucht der Prinzessin Amelie zu Fürstenberg. Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin besuchte die Fürstin gestern Vormittag. Später frühstückten Ihre Durchlauchten die Fürstin und die Prinzessin Amelie bei den Großherzoglichen Herrschaften. Nachmittags besuchten Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin die Fürstin nochmals. Heute reiste Ihre Durchlaucht nach Freiburg zum Besuch der Erbgroßherzoglichen Herrschaften. Morgen wird Hochdieselbe sich in Karlsruhe aufhalten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog nahm gestern Vormittag den Vortrag des Geheimen Legationsraths Dr. Freiherrn von Babo und heute denjenigen des Ministers von Brauer entgegen.

Gestern Mittag kehrte der Flügeladjutant Oberst Müller nach Karlsruhe zurück, während der Flügeladjutant Oberst Freiherr von Schönau-Wehr den Dienst bei Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog übernahm.

**\*\* Das Reichsversicherungsamt hat auf Grund des § 46 Abs. 3 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juni 1884 im Einvernehmen mit den beteiligten Centralbehörden für den Bezirk des Schiedsgerichts Württemberg, Baden, Hessen, die Hohenzollernschen Lande, Elsaß-Lothringen und der Pfalz der Reichsversicherungsanstalt Karlsruhe als Sitz des Schiedsgerichts bestimmt.**

Schn. (Mittheilungen aus der Stadtraths-sitzung vom 22. Januar.) Aus der Geh. Rath Vierordt-Stiftung und aus der Winkler-Stiftung werden Stipendien von 140 M. und von 257 M. 13 Pf. an Studierende der Technischen Hochschule vergeben. — Dem Bad. Frauenverein wird zu den Kosten der Abhaltung von Abend-Kochkursen für Arbeiterinnen ein Beitrag von 200 M. auch für das Jahr 1897 bewilligt. — Die städt. Berechnungen werden ermächtigt, den gestellten Gesuchen um Verlegung der Hypothekenzinstermine vom 23. auf den 1. der Quartalsmonate stattzugeben. — Im Jahre 1896 waren in Karlsruhe 2343 Geburten gegen 2339, Todesfälle 1511 gegen 1466 und Ehegeschließungen 832 7437 im Jahr 1895.

§ (Sitzung der Strafkammer I vom 22. Jan.) Vorsitzender: Landgerichtsdirektor Fieser. Vertreter der Staats-anwaltschaft: Referendar Sätle.

1. Wegen Begehren der Frau 38 Jahre alte, schon öfter bestrafte Tagelöhnerin und Schuhmacher Franz Mende aus Döschheim unter Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt.

2. Wegen Diebstahls erhielt der schon sehr oft verurtheilte Anstreicher Gustav Deimling aus Mühlbach 6 Monate Gefängnis, an welcher Strafe 1 Monat durch die Untersuchungshaft verbißt ist.

3. Die Anklage gegen den Agenten Peter Soot aus Gernsbach wegen Uebertretung der Gewerbeordnung kam nicht zur Verhandlung, da Soot seine Berufung zurückgezogen hatte. Auch ein weiterer Fall, die Privatklage gegen Heinrich Würzburger aus Kilsheim wegen Beleidigung betreffend, wurde nicht verhandelt.

4. Der Berufung des Gärtners Franz Josef Unser aus Siedingen, in Ruppurr wohnhaft, gegen den das Schöffengericht wegen Körperverletzung und Thätlichkeiten eine Gefängnisstrafe von drei Wochen und eine Haftstrafe von drei Tagen ausgesprochen hatte, gab die Strafkammer statt, indem sie das untergerichtliche Urtheil dahin abänderte, daß sie die Strafe auf 30 M. festsetze.

5. Der Bahnarbeiter Wilhelm Gustav Gorenflo aus Friedbrichthal wurde mit Rücksicht auf seine früheren Verurtheilungen mit drei Monaten Gefängnis bestraft.

6. Im letzten Falle, der heute noch zur Verhandlung kam, lehnte der Beklagte Thomas Neuhäuser aus Jahn, Schriftleiter eines hier erscheinenden antisemitischen Blättchens, den Vorsitz des Herrn Direktors Fieser unter Hinweis auf dessen Rede über den Antisemitismus im letzten Landtag wegen Befangenheit ab. Der Gerichtshof gab demselben statt, indem Herr Landgerichtsrath Dier den Vorsitz übernahm. Neuhäuser wurde trotzdem zu 10 M. Geldstrafe und in die Kosten beider Instanzen verurtheilt.

**Bretten, 22. Jan.** Zum Melanchthon-Jubiläum hat der Verein für die Erbauung eines Gedächtnishauses laut „Bad. Landesztg.“ die erste Jubiläumspostkarte herstellen lassen, welche in schärfster und genauester Ausführung den Entwurf der Nordfacade des Baues zur Anschauung bringt und so Interesse für weiteste Kreise haben wird. Auch die demnächst zum Verkauf kommende Mitgliederkarte trägt als Schmuck die Zeichnung der Nordfacade, des äußerlich reichsten Theiles des Bauden-

males. Der Ausschuß für die hiesigen Jubiläumspostkarten ist nunmehr auch in Thätigkeit getreten, geplant ist für den Hauptfesttag: 9 Uhr: Schulfest, 10<sup>1/2</sup> Uhr: Sitzung des Vereinsauschusses zur Unterzeichnung der Urkunde für den Grundstein, 11 Uhr: Gottesdienst, 12 Uhr: Grundsteinlegung, 4 Uhr: Melanchthon-Festspiel (von Thoma), 7 Uhr: Beleuchtung der Stadt und des Melanchthon-Denkmales, 8 Uhr: Abendunterhaltung.

**Baden-Baden, 22. Jan.** Ein unheimlicher Fund, der in dem Neubau des Herrn Saur gegenüber dem Groß-Friedrichsbad gemacht wurde, erregt laut „Bad. Landesztg.“ einiges Aufsehen. Man fand nämlich etwa 2<sup>1/2</sup> Fuß unter der Erde mit Kalk überzogene Ueberreste eines Menschen, namentlich den Schädel mit sehr gut erhaltenem Gehirn und Schenkelknochen. Es wird angenommen, daß man es hier mit dem Leichnam eines 30- bis 40jährigen großen und kräftigen Mannes zu thun hat und daß die Leiche etwa 30 Jahre in ihrem Versteck geruht habe. Sehr wahrscheinlich ist es, daß ein Verbrechen vorliegt, doch fehlt bis jetzt jede nähere Spur.

**Offenburg, 22. Jan.** In der heutigen Schwurgerichtssitzung — der letzten in diesem Quartal — wurde der 19jährige Postgehilfe Seterl von Konstanz, welcher in Haslach Postanweisungen im Betrage von etwa 400 M. unterschlagen hatte, zu 9 Monaten Gefängnis und der Schuhmacher Firt von Friesenheim, der seinem Kinde, angeblich um es zu beruhigen, in Wirklichkeit wohl, um es aus der Welt zu schaffen, Spiritus eingegeben hatte, zu 1<sup>1/2</sup> Jahren Zuchthaus verurtheilt. — Zur Feier des Kaiser's Geburtstags findet dieses Jahr nur ein Festbankett statt, dagegen ist für den 22. März eine größere Gedenkfeier geplant.

**Donaueschingen, 22. Jan.** Ueber die Generalversammlung des hiesigen Frauenvereins und die damit verbundene Abschiedsfeier für Ihre Durchlaucht die Fürstin Karl Egon, die bisherige hohe Vereinspräsidentin, veröffentlicht das „Donauesch. Wochenbl.“ einen ausführlichen Bericht, dem wir auszugsweise folgendes entnehmen: Eine außerordentlich zahlreiche Versammlung hatte den kleinen Museumsaal gefüllt; den Mitgliedern des Frauenvereins hatten sich als eingeladene Gäste außer dem Großh. Herrn Amtsvorstand und dem Herrn Bürgermeister noch Abordnungen der auf Anregung Ihrer Durchlaucht der Fürstin Karl Egon gegründeten Frauenvereine von Wolterdingen, Hübelschöfen, Sunthausen und Geisingen beigelegt, als mit Ihrer Durchlaucht der Fürstin Karl Egon Seine Durchlaucht der Fürst Max, Ihre Durchlaucht die Fürstin Irma und Prinzessin Elisabeth erschienen. Zunächst begrüßte der Beirath des Vereins die hohen Herrschaften, dankte der Versammlung für das zahlreiche Erscheinen, wies hin auf die besondere Bedeutung der diesmaligen Generalversammlung, als der, eines herzlichsten, wenn auch nehmthedsvollen Familienfestes und ging dann sofort über zu dem eigentlichen Gegenstand der Generalversammlung, der Rechnungs- und Redenschaftsablegung für das Jahr 1896. Mit einem warmen Segenswunsche für die hohe Protektorin des Badischen Frauenvereins, Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin, schloß dieser erste Theil der Generalversammlung. Der wesentliche Abschnitt derselben war der nun folgende, die Uebergabe einer Adresse an die aus dem Vorstand des Vereins schiedende hochverehrte Präsidentin desselben, Ihre Durchlaucht die Fürstin Karl Egon.

Aus der Dankadresse sei hier folgende Stelle wiedergegeben: „Wie ein aufgebender, freundlicher Stern, so war Eurer Durchlaucht Walten hell leuchtend, anregend, spahnweisend, und wenn der Name des Donaueschinger Frauenvereins in den letzten Jahren vor andern Schwefelvereinen des Landes ein vielgenanntes, sein Schaffen auf so manchen Gebieten beispielgebend, mustergiltig war, so verdanken wir dieses allein nur unserer verehrten Präsidentin unerwähnten Wirkens. „Auf Tausende“, so dürfen wir mit dem Dichter sagen, „träufelte von ihrem Wesen Glück herab.“ Wie darum mit uns ungezählte von Armen und Unglücklichen, denen Eure Durchlaucht eine Quelle der Hilfe und des Glücks waren, den schweren Schicksalschlag mitempfinden, den unsere hohe Vereinspräsidentin als Gattin wie als Fürstin getroffen, so beklagen mit uns schmerzlich Eurer Durchlaucht Scheiden, als unser aller Mitte nicht nur alle unsere Schwebeföhnen, auch das der fessellenden, tröstenden Mutter, sondern — das sind wir sicher — alle unsere Schwefelvereine im Lande und gewiß nicht zuletzt unsere hohe Protektorin selbst, Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin, höchstwillig Eurer Durchlaucht eine so vorzügliche Hilfe und Stütze waren.“ Nachdem nach Verlesung der Adresse diese überreicht war, erhob sich sofort die Fürstin Karl Egon zu einer jener, zu Herzen gehenden ebenso herben, wie warmen Ansprache, die wir so oft von der hohen Frau zu hören und an ihr zu bewundern Gelegenheit hatten. In diesem Momente des Scheidens richtete sie die Bitte an Ihre Coufine, die Fürstin Irma, an ihrer Stelle die Präsidentenschaft zu übernehmen, und sie sei überzeugt, daß auch unter dieser neuen Führung der Verein seiner höchsten Aufgabe voll und ganz gerecht werde. Nachdem von Seiten Ihrer Durchlaucht der Fürstin Irma die Willfährigkeit dieser Bitte sofort freundlichst zugesagt

und als man ihm das Kreuz der Ehrenlegion anbot, — das selbe mit dem bekannten Wort entriehet ablehnte: „Man soll nach meinem Tode nicht von mir sagen, daß ich jemals einer Schule, einer Kirche, einer Akademie oder gar einer Regierung angehört hätte.“ — Zum Präsidenten der Kunstkommission von der Commune ernannt, hatte Courbet die Wandmalereien niedergelegt. Später (1877) zur Verantwortung deshalb gezogen und zum Schadenersatz verurtheilt, entzog er sich dem Vollzug des Urtheils durch die Flucht in die Schweiz, wo er starb. Von Courbet scheint Hans Thoma Manches über die Vogesen mit herüber gebracht zu haben, und zwar nach Karlsruhe, wo er kurz darnach mit einer Ausstellung seiner Arbeiten sehr schlechte Geschäfte machte. In München kaufte 1870 ein Engländer einige der in Karlsruhe abgelehnten (nicht verbotenen!) — Werke. Dort wurde auch der schroffe Pariser Eindruck wieder ein wenig dadurch gemildert, daß Thoma Gelegenheit fand, sich dem berühmten Schöpfer farbengewaltiger Naturphantasien Arnold Böcklin zu nähern. — Erst im Jahr 1874, im 35. Lebensjahr, kam Thoma nach Italien: ob Hesperiens heiterer Kunsthimmel im Stande war, die trüben Wolken zu zertheilen, welche sich, infolge so mancher bitteren Enttäuschung, um des Künstlers Phantasie gelegt hatten? — Bis 1876 blieb Thoma noch in München, um dann nach kurzem Aufenthalt in Säckingen, seit 1877 dauernd sich in Frankfurt a. M. anzusetzeln. Anfangs noch immer unbeachtet und verkannt, denn auch die Jury's der Ausstellungen in Düsseldorf, Berlin und Hamburg hatten seine Bilder einfach abgewiesen, — wurde sein Name erst öfter genannt, als ein ehemaliger Frankfurter, Ch. Minoprio in Liverpool, anfangs der 80 Jahre, eine Anzahl Bilder erworben hatte, und als einige Aufträge zustande gekommen waren: Treppenausstattung im Haus Radenstein, Wand- und Mosaikbilder im Haus Kaiser Karl. Im Café Bauer ist ein Nach- und Gambriuszug von Thoma übermalt worden und nur ein Deckgemälde erhalten geblieben.

Die im Jahre 1890 von Freunden des Künstlers in Scene geführte Separatausstellung von 36 Bildern zu München nützte des Sternes Retasung; heute steht er nun wohl im Zenith seines Ruhmes. Dafür geschah, was geschehen konnte. — Sechs Jahre mühten vergehen, bis uns Karlsruhe die Möglichkeit wurde, den heimischen Künstler wieder in seinem engeren Vaterlande wirkend zu sehen. Es sind wohl zwei Duzend Bilder, welche im Kunstverein vor unsere Augen treten; die Empfindung, angefaßt dieser stattlichen Reihe, welche einen ganzen Entwicklungsengang darstellt und uns das unablässigste, fleißigste Ringen nach künstlerischer Reife befundet, ist natürlich eine sehr getheilte: Akademische Grundzüge, wie sie bislang für die Entwicklung eines Künstlers maßgebend waren, sucht man vergebens. Dafür aber finden wir Reminiscenzen an die Meister des Holzschnitts im deutschen Mittelalter von Michel Wohlgemuth und Hans Burgmaier bis auf Cranach und Holbein. Ein „Getrenzigter“ dürfte sogar unregistrierbar sein. Aber Hans Thoma's Delbilder fesseln durch die Vielseitigkeit ihrer thematischen und technischen Behandlung. Es fällt Einem die Redensart ein: „Hier steht ich — ich kann auch anders!“ — Die ansprechendsten Bilder sind wohl im Gebiet der Landschaft: „Vogelsberger Ausläufer“ und „Sommerlandchaft“ und das wieder sehr nach akademischem Rezept behandelte „Bappeln im Schilf.“ Im Gebiete des Figurelen „Dorfgeiger“, „Kinderreigen“ und „Frühling“ — alle drei, was Zeichnung betrifft, nicht sehr stichhaltig, dagegen „Vogenschützen“, „Doppelporträt“ und „Sonntagsruhe“ von hervorragender Schönheit und fesselnder Charakteristik, sobald man sich an die aufdringlich braunen Fleischs des gewohnt hat. Man darf dem Kunstvereinsvorstande zu aufrichtigem Danke verpflichtet sein, daß er den hiesigen Kunstfreunden Gelegenheit verschafft hat, zu erfahren, was in 25 Jahren aus unserem wackeren Landsmann geworden ist. Hans Thoma mag sich mit der freundlichen Aufnahme zufrieden geben,

welche seine Werke hier gefunden haben; für seine Preisnotierungen ist die badische Residenz noch nicht Großstadt genug. Polygraphische Vervielfältigungen von Thoma'schen Bildern existieren bereits mehrere, wenn auch deren Absatz zu wünschen läßt; wir nennen nur ein im Hansjens'schen Verlag erschienenen Prachtwerk mit photographischen Reproduktionen; ferner das Heft: „Hans Thoma“ von Henry Thode mit 2 Voll- und 18 Textbildern und Bignetten Wien Gesellschaft für vervielfältigende Kunst) und endlich ein Bilderbuch (Festerspiele mit Versen) von Henry Thode. An anderweitigen Ausstellungsobjekten werden im Augenblick außer dem großen herrlichen Fischerdorf von Hellweg, noch das Herrenporträt von Württemberg, zwei Chimpanze im Käfig von Kerscheneiner, ein weibliches Porträt von Dengler, ein Kinderporträt von Am. Meyer, Blumen von Stromeyer, „Am Heerde“ von Busse und ein Aquarell von demselben, endlich 19 Radirungen von Jörn in Paris interessiren. Zeit und Raum haben uns kürzlich leider nicht gestattet, der Arbeiten eines jungen Landsmanns, Fritz Böhle aus Emmendingen, eingehender zu gedenken, welche wenige Tage im Salon ausgestellt waren: Originalradirungen und Lithographien in größerer Anzahl machten uns mit einem talentvollen Künstler bekannt, der obwohl noch in der Periode des Versuches, doch schon mit großer Fertigkeit den Grabstichel handhabt, leider aber in einer mit Absicht betonten rauhen und harten Zeichenmanier, welche an jene Blätter erinnert, die aus den ersten Anfängen der Technik des Radirens auf uns gekommen sind; sonst ist es doch Brauch, auf dem Vorhandenen weiter zu bauen; aber es herrscht unter unseren Jüngern bedauerlicher Weise ein Streben, auf Kosten der Schönheit, der Zeichnung und der Wahrheit originell zu sein, was nicht selten vielerprechende Talente auf Abwege und zur Verkümmerng führt. Dr. C.

war, sprach der Beirath den Dank des Vereins für das gütige Entgegenkommen aus.

**Sahr, 23. Jan.** Die Städtische Sparkasse veröffentlicht ihren Jahresbericht über 1896. Nach demselben betrug die Zahl der Einleger am 31. Dezember 1896 9274, hatte somit eine Zunahme von 321. Die Einlagen bezifferten sich auf 8 944 992 M. 31 Pf., der Vermögensstand betrug 615 300 M. Der Umlauf bezifferte sich auf 17 819 Posten mit 8 093 226 M. 74 Pf.

**Billingen, 21. Jan.** Die Handelskammer Billingen deren Sekretär Herr Dr. jur. Knorz aus Wiesbaden geworden ist, hat in ihrer Sitzung am 19. d. M. u. a. beschlossen, die progressive Besteuerung kaufmännischer Firmen mit Fiktalgeldern zu befürworten.

### Landwirtschaftliche Besprechungen und Versammlungen.

Sonntag den 24. Januar: In Kafen Besprechung mit Vortrag. In Etodach Bezirks- und Generalversammlung des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins und der Zuchtgenossenschaft mit Vortrag. In Oberstrotz Besprechung über Viehzucht und Verwendung von Kraftfuttermitteln mit Vortrag.

Dienstag den 2. Februar: In Zell a. S. Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Besprechung über Rindviehzucht und Gründung einer Rindviehzuchtgenossenschaft. 2. Vorlage der Berechnung von 1896 und Aufstellung des Voranschlags für 1897. 3. Mittheilung verschiedener Vereinsangelegenheiten und Annahme von Beschlüssen auf landwirtschaftliche Frühjahrsversammlungen, Maschinen, Geräte, junge Zuchtstiere u. f. w.

Konsumverein Nordschwaben. Montag den 25. dieses Monats: Generalversammlung des Ortsvereins Nordschwaben. Tagesordnung: 1. Neuwahl der Vorstandsmitglieder. 2. Bestimmung von Kunstbögen. 3. Aufnahme neuer Vereinsmitglieder.

Konsumverein Tübingen. Sonntag den 31. d. M. Generalversammlung des Ortsvereins Tübingen. Tagesordnung: 1. Geschäfts- und Rechnungsbericht. 2. Bestimmung von Kraftfuttermitteln, Kunstbögen und Sämereien.

Konsumverein Blafwald. Dienstag den 2. Februar Generalversammlung. Tagesordnung: 1. Rechnungsbericht pro 1896 mit Bilanz und Entlastung des Vorstandes und Rechners. 2. Erneuerungswahl in den Vorstand und Verwaltungsrath.

### Deutscher Reichstag.

(Telegraphischer Bericht.)

**Berlin, den 23. Januar.**

Weiterberatung des Etats. Etat der Reichsschuld, Titel: 3prozentige Reichsschuld.

Dr. Lieber (Chr.) lenkt die Aufmerksamkeit des Hauses und des Bundesrathes darauf, daß der Grund der schweren Verschuldung des Reiches zum Theil darin zu suchen sei, daß wir offenbar zu früh mit der Begebung der 3proz. Anleihen vorgegangen sind.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky: Die Gründe für die Ausgabe der 3proz. Reichsanleihen waren einmal die, daß nach Auskunft der sachverständigen Kreise der Markt mit 3 1/2proz. Anleihen übersättigt war und befürchtet werden mußte, daß die weiteren Ausgaben von 3 1/2proz. Anleihen in großen Mengen ihr Kurs wesentlich gedrückt werden würde. Es ist erwünscht, daß der Zinsfuß immer so gewählt wird, daß die Papiere in der Nähe von Paris bleiben. Die Deduktionen des Vorredners mögen mathematisch richtig sein, seine Schlüsse sind aber nicht richtig.

### Neueste Nachrichten und Telegramme.

**Berlin, 23. Jan.** Seine Majestät der Kaiser fuhr heute Vormittag beim Reichskanzler vor und nahm einen längeren Vortrag desselben entgegen.

**Berlin, 23. Jan.** Wie der „Nordd. Allg. Ztg.“ mitgetheilt wird, währte der Vortrag des Reichskanzlers, den Seine Majestät der Kaiser heute Vormittag entgegennahm, nahezu zwei Stunden. Die Beratungen der Militärstrafprozessordnung haben in den betreffenden Bundesrathsausschüssen nunmehr begonnen.

**Berlin, 23. Jan.** Dem Reichstage ging die Novelle zum Handelsgesetzbuch zu.

**Berlin, 23. Jan.** In der Kommission des Herrenhauses zur Beratung des Staatsschuldenentlastungsgesetzes erklärte der Finanzminister sich bereit, auf den Ausgleichs fonds infolge der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses zu verzichten.

**Berlin, 23. Jan.** Die wirtschaftliche Vereinigung des Herrenhauses beschloß einen Antrag einzubringen, durch den die preussische Regierung ersucht wird, im Bundesrathe für die Annahme des Margarinegesetzes einzutreten, wie es in der vorjährigen Session des Reichstages beschlossen worden ist.

**Berlin, 23. Jan.** Der Verein der Berliner Getreide- und Producentenhandwerker macht bekannt, daß vom 27. d. Mts. der Besuch seiner Versammlungen nur Mitgliedern des Vereins gestattet.

**Strasburg, 23. Jan.** Die „Straßb. Korresp.“ stellt gegenüber einer Meldung des „Temps“, daß sich die Zahl der Desertionen im XVI. preussischen Armee-corps (Lothringen) auf 674 belaufen habe, fest, daß in dem genannten Armee-corps während dieses Jahres nur 71 Desertionen vorgekommen seien. Elf von diesen 71 Desertionen hätten sich aber wieder freiwillig bei ihren Truppentheilen gestellt, so daß also die richtige Zahl 60 sei.

**Wien, 23. Jan.** Die „Wiener Ztg.“ veröffentlicht zwei kaiserliche Patente. Das erste betrifft die Aufhebung des Reichsraths und sofortige Vornahme von Neuwahlen. Das zweite beruft den neuen Reichsrath auf den 24. März ein.

**Paris, 23. Jan.** In der Deputirtenkammer erklärte der Ministerpräsident bei Beratung des Zuckersteuergesetzes, daß es sich hier um eine Frage der nationalen Verteidigung handle. Die Ausfuhrprämien seien nöthig, Deutschland produzierte billiger als Frankreich. Hierauf wurde die Dringlichkeit für die Vorlage erklärt.

**Paris, 22. Jan.** Renusat, welcher in den Staatswahlen von Toulouse gegen Constans gewählt wurde, ist gestorben.

**Rom, 23. Jan.** Anlässlich des in einem Blatte er-

hobenen Vorwurfs, daß die Regierung nicht die Initiative ergriffen habe um Verstärkungen gegen die Derwische nach Afrika zu senden, führt „Opinione“ aus, bis jetzt habe der Oberbefehlshaber in Afrika keine Verstärkungen verlangt.

**Kopenhagen, 23. Jan.** Seine Majestät der König empfing heute den bisherigen Gesandten am hiesigen Hofe, Grafen Murawjew. Am Dienstag wird Graf Murawjew die Rückreise nach St. Petersburg antreten.

**London, 23. Jan.** Nach einer Meldung des Reuterschen Büreaus aus Egan hat sich die gesammte Bevölkerung an den Ufern des Niger zwischen Kofodja und Egan der Niger-Company angeschlossen. Nachdem Egan niedergebrannt war, damit es den Fullahs nicht als Stützpunkt diene, hat die Bevölkerung, etwa 10 000 Seelen, auf einer Insel des Flusses ein Lager aufgeschlagen.

**London, 22. Jan.** Unterhaus. Howorth bringt einen Antrag ein, welcher die Erklärung der Regierung zur Rechtfertigung der Freilassung der Dynamitarden für ungenügend und geeignet erklärt, zu solchen Verbrechen zu ermutigen. Der erste Lord des Schatzes weist die Angriffe Howorths zurück, dessen Ausführungen nicht nur die Urtheilskraft des Ministers des Innern, sondern auch dessen Ehre und die Ehre des Kabinetes antasteten, durch die Andeutung, daß das Vorgehen des Ministers von politischen Interessen diktiert worden sei.

**St. Petersburg, 23. Jan.** Der „Handels- und Industriezeitung“ zufolge, wurde zwischen russischen Eisenbahnen und ausländischen Dampfschiffahrtsgesellschaften ein Abkommen zur Einführung eines direkten nordischen überseeischen Verkehrs für die Ausfuhr von Sandzucker, Del, Käse und Mehl über St. Petersburg, Reval, Riga oder Libau getroffen. Der hierüber festgesetzte Tarif und das Abkommen selbst werden wahrscheinlich mit dem 13./1. Febr. a. St. in Kraft treten.

**Agordat, 23. Jan.** General Viganos traf heute Nacht hier ein und billigte vollkommen die aufgeführten Vertheilungswerte. Heute steht die Hauptmacht der Derwische bei Schaghet und in Vorrupp auf dem halben Wege zwischen Schaghet und Agordat.

**Washington, 23. Jan.** Während der Erörterung des allgemeinen englisch-amerikanischen Schiedsgerichtsvertrages beglückwünschte Sherman Amerika zu der großen That dieses Vertrages und erklärte, der Ausschuss für Auswärtige Angelegenheiten werde alles thun, um die Annahme des Vertrages zu fördern. Stewart erklärte, der König von Schweden sei ein Blutsverwandter der Königin von England und würde daher nicht unparteiisch sein.

### Verschiedenes.

**Hamburg, 23. Jan.** (Telegr.) Infolge andauernder Schneeverwehungen sind erhebliche Verkehrsstörungen im Bahnbetriebe entstanden, besonders auf den nordischen Linien. Diezüge treffen mit großen Verspätungen ein.

**Paris, 23. Jan.** (Telegr.) Dem „Temps“ zufolge wurde einem regelmäßig zwischen London und Paris verkehrenden englischen Fracht-Dampfer vom Minister des Innern befohlen, seine Fahrt zu unterbrechen und in Bougival zu bleiben, angeblich, weil der Dampfer Waaren indischer Herkunft an Bord hatte.

**Paris, 23. Jan.** (Telegr.) Gestern Abend konstituirte sich ein Komitee, welches Heinrich eine zum 100. Geburtstag in Paris ein Denkmal errichten will.

**London, 23. Jan.** (Telegr.) Ein steifer Nordoststurm mit Schneetreiben hat gestern einen Theil von Großbritannien heimgesucht und großen Schaden an Lande und auf der See, besonders an der Dänische verursacht.

### Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag, 26. Jan. Ab. Abth. B. 31. Vorst. (Kleine Preise): „Hänsel und Gretel“, Märchenoper in 2 Akten (3 Bildern) von Adelheid Wette, Musik von Engelbert Humperdinck. Anfang 7 1/2 Uhr.

Mittwoch, 27. Jan. Ab. Abth. C. 31. Vorst. (Kleine Preise): Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Seiner Majestät des Deutschen Kaisers. In festlich beleuchtetem Hause: Kaiserreich von Richard Wagner. — Hygiene auf Tauris, Schauspiel von Götze. Anfang 7 1/2 Uhr.

Donnerstag, 28. Jan. Ab. Abth. A. 32. Vorst. (Kleine Preise): Die beiden Schwestern, komische Oper in 3 Aufzügen nach dem Französischen. Musik von Albert Lortzing. Anfang 7 1/2 Uhr.

Freitag, 29. Jan. Ab. Abth. B. 32. Vorst. (Kleine Preise): Emilia Galotti, Trauerspiel in 5 Akten von G. E. Lessing. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, 30. Jan. Ab. Abth. C. 32. Vorst. (Kleine Preise): Zum erstenmale: „Abu Seb“, Lustspiel in 1 Akt von Oskar Blumenthal. — Standhafte Liebe, Fastnachtspiel in 5 Akten von Joh. Krüger. Anfang 7 1/2 Uhr.

Sonntag, 31. Jan. Ab. Abth. B. 33. Vorst. (Mittel-Preise): Zur Feier von Franz Schubert's 100. Geburtstag. Zum erstenmale: „Herrmann“, heroisch-romantische Oper in 3 Aufzügen von August Heilmann. Musik von Franz Schubert. — Für den Bühnengebrauch eingerichtet von Otto Reigel. Anfang 7 1/2 Uhr.

Vormerkungen zu denjenigen Karlsruher Vorstellungen, zu welchen ein Vorverkauf nicht stattfindet, nimmt das Vormerkbureau an Wochentagen jeweils von 8 bis 12 Uhr Vormittags und von 3 bis 5 Uhr Nachmittags bis längstens 12 Uhr Mittags des der betreffenden Vorstellung vorhergehenden Tages entgegen. Bei schriftlicher Bestellung ist der Betrag für die gewünschten Karten und die Vormerkgebühr (35 Pf. für jede Karte), sowie das Porto für Antwort oder für Zusendung der Karten an das Vormerkbureau des Großh. Hoftheaters einzusenden.

b. im Theater in Baden: Montag, 25. Jan. 20. Ab. Vorst. „Emilia Galotti“, Trauerspiel in 5 Akten von G. E. Lessing. Anfang 7 1/2 Uhr.

### Familiennachrichten.

Auszug aus dem Karlsruher Standesbuch-Register.

Geburten. 15. Jan. Anita Maria, B.: Manuel Wielandt, Maler. — 16. Jan. Elsa Helena, B.: Karl Zimmermann, In- stallateur. — 17. Jan. Margarethe Magdalena, B.: Georg Bauer, Bäckermeister. — Elsa Christina, B.: Hermann Bohn, Schreiner. — 18. Jan. Eva Johanna Frieda, B.: Johann Peter Rath, Fabrikarbeiter. — Karl, B.: Karl Huber, Oberpostdirektionssekretär. — 19. Jan. Maria Anna, B.: Ferdinand Speck,

Bahnarbeiter. — 20. Jan. Frieda, B.: Friedrich Junf, Maurer. — 21. Jan. Gustav Friedrich, B.: Gustav Weber, Tischler. — Mathias Friedrich, B.: Mathias Dahm, Maschinist. — 22. Jan. Karl Fritz, B.: Adolf Belter, Schuhmacher.

Heirathen. 20. Jan. Karl Bätge von Oberlutter, Preleur hier, mit Henriette Hornmuth von Kreuzlingen. — Christian Schmid von Brackenheim, Schmied hier, mit Karoline Bohn von Forzheim. — Sebastian Keller von Wöllersbach, Tagelöhner hier, mit Anna Götting von Münsingen. — Wilhelm Geier von Korb, Händler hier, mit Luise Stober von Teufschneureuth. — Wilhelm Böhlinger von Delbronn, Schneider hier, mit Karoline Gauß von Maulbronn. — Karl Weigel von hier, Schmied hier, mit Johanna Wildt, Witwe, von Schluchtern.

Geschliungen. 21. Jan. Otto Groha von Bishwind, Maler hier, mit Karoline geb. Rößch, gesch. Weber, von Ringolsheim. — Theodor Ruf von Stein, Wirth hier, mit Karoline Wirtz von Wilsbergingen.

Todesfälle. 17. Jan. Pauline, Witwe von Karl Baumberger, Schneider, 60 J. — August Klausmann, Chemann, Maler, 38 J. — 18. Jan. Alfred, 22 J., B.: Hermann Staub, Weißgerber. — 19. Jan. Friedrich, 15 J., B.: Eustachius Schelb, Färber. — Otto, 11 J., B.: August Schmitt, Schreiner. — Sibilla, Witwe von Blaus Mad, Weber, 80 J. — Friederike, Witwe von Wilhelm Langen, Lehrer, 76 J. — Adolf, 9 M. 20 J., B.: Johann Schaaf, Hauptamtsdiener. — Julius v. Barzewski, Chem., Premierleutnant a. D., 79 J. — 20. Jan. Katharina, Witwe von Adam Nerpel, Landwirth, 83 J. — Friedrich Schmitt, led. Unteroffizier, 23 J. — 21. Jan. Katharina, 1 J., B.: Karl Fuchs, Cementeur. — Elise Krummel, ledig, 40 J. — 22. Jan. Hermann Schönmann, Chem., Malermeister, 63 J.

### Witterungsbeobachtungen der Meteorol. Station Karlsruhe.

Januar	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feuchtigk. in mm	Wind	Nammet
22. Nachts 9 U.	730.2	-2.8	3.5	90	bedeckt
23. Morgs. 7 U.	731.6	-7.7	2.2	90	" "
23. Mittags 2 U.	732.1	-3.4	3.1	86	" "

\*) Schneef. \*) Hochnebel. Höchste Temperatur am 22. Jan. -2.0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht -8.0.

\* Niederschlagsmenge des 22. Jan. 1.9 mm.

Wasserstand des Rheins. Mainz, 23. Jan. 3.12 m, gefallen 2 cm.

### Wetterbericht des Centralbur. f. Meteorol. u. Hyd. v. 23. Jan. 1897.

Während das barometrische Maximum über Nordeuropa seine Lage nicht verändert hat, ist das Depressionsgebiet, welches am Vortag Mitteleuropa bedeckte, südwärts gezogen, so daß sein Minimum heute über der Riviera liegt; von da aus greift es aber noch weit über die Alpen über und veranlaßt in weitem Umkreis Schneefälle. Die Temperaturen liegen in ganz Mitteleuropa beträchtlich unter dem Gefrierpunkt. Entsprechend dem starken Luftdruckgefälle wehen an der Nord- und Ostküste stürmische Nordostwinde. Weiteres Anhalten des strengen Frostes zunächst noch mit Schneefällen ist wahrscheinlich.

### Telegraphische Kursberichte.

vom 23. Januar 1897.

**Frankfurt.** (Anfangskurse.) Kreditaktien 316 1/2, Staatsbahn 311 1/2, Lombard. 80 1/2, Portugiesen 25.20, Egvptier 105.85, Ungarn 103.90, Diskonto-Kommandit 210.90, Gotthardaktien 167.50, 6%, Mexikaner 94.90, 3%, Mexikaner 26.50, Ottomane 110.75, Türkenloose 34.—, Italiener 90.90, Meridional —, Mittelmeer —. Tendenz: schwach.

**Frankfurt.** (Kurse von 2 1/2 Uhr Nachm.) Kreditaktien 317.—, Diskonto-Kommandit 211.30, Privatdiskonto —, Staatsbahn 312.—, Lombarden 80 1/2, Italiener —. Tendenz: fest.

**Frankfurt.** (Abendkurse.) Kreditaktien 317.—, Diskonto-Kommandit 210.75, Staatsbahn 312.—, Lombarden 80 1/2, Gelsenkirchener 173.30, Harpener 184.—, Türkenloose 33.90, Portugiesen —, 6%, Mexikaner —, Zura Simpson 98.40, Italiener 90.70, Meridional —. Tendenz: fest.

**Berlin.** (Anfangskurse.) Kreditaktien 235.20, Diskontokommandit 211.—, Staatsbahn 154.—, Lombarden 39.40, Russ. Noten 216.50, Laurahütte 168.—, Harpener 182.20, Dortmund 51.40, Italiener —. Tendenz: träge.

**Berlin.** (Schlußk.) 4%, Reichsanleihe 103.90 G., 3%, Reichsanl. 98.70, 4%, Pr. Konl. 103.90 G., Decker. Kreditaktien 235.20, Disk. Kommandit 211.40, Dresdener Bank 160.10, Nationalbank für Deutschland 148.20, Bochumer Gußstahl 165.30, Gelsenkirchener Bergwerk 173.30, Laurahütte 169.20, Harpener 183.50, Dortmund 51.60, Ber. Edin. Holzweilener Pulverfabrik 251.—, Deutsche Metallpatronenfabrik 325.—, Camb.-Americ. Packst. —, Kanada-Pacific 50.60, Privatdiskonto 3%.

**Berlin.** (Nachbörse. Schluß.) Diskontokommandit 210.70, Deutsche Bank 196.70, Dortmund 52.20, Bochumer 166.—.

**Wien.** (Vorbörse.) Kreditaktien 374.50, Staatsbahn 362.10, Lombarden 91.20, Marknoten 58.77, 4%, Ungarn 122.25, Papierrente 101.95, Decker. Kronenrente 101.20, Länderbank 250.25, Ungar. Kronenrente 99.70. Tendenz: still.

**Paris.** (Anfangskurse.) 3%, Rente 102.60, Spanier 62 1/2, Türken 21.40, 3%, Italiener 90.65, Banque Ottomane 560.—, Rio Tinto 682.—. Tendenz: —.

**Paris.** (Schlußkurse.) 3%, Rente 102.65, 3%, Portugiesen 24 1/2, Spanier 62.—, Türken 21.44, Banque Ottomane 561.—, Rio Tinto 682.—, Banque de Paris 857.—, Italiener 90.50, Debeers 767.—, Robinson 212.—. Tendenz: fest.

**London.** (Schlußkurse.) Debers 29 1/2, Chartered 2 1/2, Goldfields 8 1/2, Randfontein 2 1/2, Eastrand 3 1/2.

Verantwortlicher Redakteur: Julius Kaß in Karlsruhe.

### Kunstgewerbe-Magazin von F. Mayer & Co.

Hoflieferanten, Karlsruhe, Rondelplatz. Größtes Lager von Luxus- und Gebrauchsartikeln in Porzellan, Crystal, Bronze, Cristallo-Silber, Pendulen, Lampen für Geschenke, Aussteuer, Hotel- und Hauseinrichtungen.

### Friedrich Händler Nachfolger

Inhaber: Wachmann & Sonneborn Lammstrasse 3 Karlsruhe Lammstrasse 3. Anfertigung feiner Herren-Garderobe nach Maass. Volle Garantie für eleganten und bequemen Sitz. Stets reichste Auswahl in feinsten englischen Neuheiten zu Anzügen, Paletots und Beinkleidern. Anfertigung sämtlicher badischer Hof- und Staatsuniformen.

### En gros. Julius Strauss, Karlsruhe. En détail.

Kaiserstrasse 143, nächst dem Marktplatz. Bedeutendes Spezialgeschäft in Besatzartikeln, aller Arten Besatzstoffen, Raffementen, Spitzen, Knöpfen, Weißwaaren, Handschuhen, Cravatten, Fägern. Ständiger Eingang von Neuheiten.

### Städtische Sparkasse Karlsruhe (einschließlich Schulsparkasse).

Die Rückgabe der vorgelegten Sparbücher erfolgt auf Vorlage der Empfangsbescheinigungen

am 21. bis einschließlich 26. d. M.,  
Vormitt. von 8-12 Uhr und Nachmitt. von 2-5 Uhr,  
im Geschäftszimmer unserer Sparkasse.  
Karlsruhe, den 19. Januar 1897.

Der Verwaltungsrath.  
Sieggriff. C.387.2.

### Badischer Frauenverein.

Die Anstalt zur Ausbildung von Kinderpflegerinnen wird am 15. Februar 1897 eröffnet. In einem Kursus von 7 Monaten werden Mädchen und Frauen in allen Zweigen der Kinderpflege ausgebildet, um sodann als befähigte Kinderpflegerinnen in Familien einzutreten. Der Frauenverein wird für kostenfreie Unterbringung der geprüften Schülerinnen in geeignete Stellen besorgt sein.

Der Unterricht wird unentgeltlich erteilt. Für Wohnung, Kost und Bettwäsche sind für den ganzen Kursus 300 Mark zu entrichten, Stadtchillerinnen zahlen 200 Mark.

Anmeldungen, schriftlich oder persönlich, wollen bei dem unterzeichneten Vorstand, der auch zu weiterer Auskunft bereit ist, baldigst gemacht werden.  
Karlsruhe, den 14. Januar 1897. C.313.2

Der Vorstand der Abteilung I für Kinderpflege.  
Karlsruhe, Gartenstraße 47.

### Lebensbedürfnis-Berein Freiburg.

Wir suchen für unser Geschäft auf 1. Februar eine  
**Ladnerin.**

Müftigen Frauen mit erwachsenen Töchtern oder einem Geschwisterpaar ist Gelegenheit geboten zu angenehmer Stellung.  
Umsatz jährlich 75- bis 80,000 Mark.  
Offerten sind an den Vorstand zu richten. C.419.3.

### Elektrizitäts-Aktiengesellschaft vorm. Schuckert & Co.

#### Zweigniederlassung Mannheim.

Elektrische Beleuchtungs-Anlagen.  
Bau elektrischer Zentralen, elektrischer Strassenbahnen.  
Arbeitsübertragungen. A.250.9.  
Galvanoplastische und elektrolytische Einrichtungen.  
Reichhaltiges Lager sämtlicher Materialien für elektrische Einrichtungen und deren Betrieb.  
Ingenieure und Monteure jederzeit zur Verfügung.

### Allgemeine Rentenanstalt zu Stuttgart Versicherungsgesellschaft auf volle Gegenseitigkeit

Lebensversicherung, Rentenversicherung u. Kapitalversicherung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntnis, daß Herr Gustav Fromme in Karlsruhe nach freundschaftlicher Uebereinkunft die Generalagentur unserer Anstalt für das Großherzogthum Baden niedergelegt hat und wir dieselbe dem

### Herrn L. Strauss,

Bergheimerstraße Nr. 38 p. in Heidelberg,

übertragen haben.

Stuttgart, den 20. Januar 1897.

Der Verwaltungsrath.

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes empfehle ich mich zum Abschluß von Lebens-, Renten- und Kapital-Versicherungen. Die Anstalt bietet bei längerer Bewährung und anerkannter Solidität jedem bei derselben Betheiligten bedeutende Vorteile. Zur Abgabe von Prospekten etc., sowie zur Ertheilung jeder gewünschten Auskunft bin ich gerne bereit.  
Heidelberg, den 20. Januar 1897.

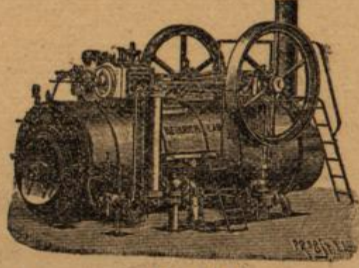
### Generalagent L. Strauss,

Bergheimerstraße 38 p.

C.454.

### HEINRICH LANZ, MANNHEIM & BERLIN.

Welt-Ausstellung  
Antwerpen  
1894  
„Grosser Preis“



Einzige höchste  
Auszeichnung  
für Lokomobile  
für industrielle  
Zwecke

### Lokomobilen von 2-150 Pferdekraften.

Special-Abtheilung für Industrie.

In den letzten zehn Jahren über 4000 Stück verkauft.  
Im Brennmaterial-Verbrauch nachweisbar erheblich sparsamer  
wie stationäre Dampfmaschinen mit eingemauerten Kesseln bei mindestens  
gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit und Betriebssicherheit.

### Seltene Gelegenheit!

In unmittelbarer Nähe d. Scheffel-  
denkmals (Villenviertel) in Karls-  
ruhe ist Verhältniße halber eine mit  
der Front an 2 Straßen gelegene  
größere herrschaftliche Villa zum  
Alleinbewohnen, mit großem  
Garten und Stallung für drei  
Pferde, Remise etc. preiswürdig  
zu verkaufen. Selbstredend  
werden gebeten, sich dieserhalb an  
den Eigentümer, Privatier von  
Lindenau, Karlsruhe, Douglas-  
straße 7, zu wenden. C.451.1

### 4% Umwandlung!

Langjährig unkündbare  
4%ige Hypothekendarlehen  
besorgt Rud. Custodis, Düssel-  
dorf, Capital-Makler. C.199.5  
Himmelheber & Vier,  
Wäschefabrik, Karlsruhe,  
C.424 Kaiserstraße 171, [1]  
liefern Braut- & Kinder-Aus-  
stattungen in nur gebildesten  
Ausführung zu billigen Preisen.  
Streng reelle Bedienung.

### NATURHEILANSTALT GLOTTERBAD

IM SCHWARZWALD BEI FREIBURG V/BADEN. C.394.2.

WINTERKUREN mit billigen WINTERPREISEN.  
Prospecte frei durch die Badeverwaltung.

Militärinstitut Darmstadt.  
Vorbereitung f. Fähnrichs-  
Examen, Primaner- u. Freiw.-Examen.  
Vorst.: Carl Waldecker,  
Hauptm. d.L. früh. act. im Ingen.-Corps.

### Feuerspritzen-Lieferung.

C.464.1. Die Gemeinde Weiten-  
berg, Bez.-Amt Bonndorf, beabsichtigt,  
eine ihren Verhältnissen entsprechende  
(Hauptort mit fünf Nebenorten mit einer  
Gesamt-Einwohnerzahl von 270-56  
Häuser) Saugspitze anzuschaffen.  
Angebote sind, mit entsprechender  
Aufschrift versehen, bis 10. Februar  
d. J. beim Gemeinderath einzureichen.  
Weitenberg, den 22. Januar 1897.  
Der Gemeinderath.  
Schmidt, Bürgermtr.

Kupferstiche, Bronzen, Wand-  
teller u. viele andere Kunstgegenstände  
in großartiger Auswahl billig. Illust.  
Kataloge zur Ansicht. Kunstverein  
„Concordia“, Berlin-Charlot-  
tenburg, Kaiser-Friedrichstr. 61 a.

### Solide Kapitalanlage.

Eine I. Hypothek von A. 30,000.—  
auf ein feines Geschäftshaus in erster  
Lage in Baden-Baden, im gerichtlichen  
Schätzungsvertheil von A. 125,000, wird  
gegen 3 1/2% Zinsen, zahlbar 1/2jährig,  
per 1. April auf mehrere Jahre gesucht.  
Diese Anlage würde sich auch für  
Mündelgelder gut eignen, da 4-5 Jahre  
Sicherheit vorhanden. Gest. Offerten  
unter Nr. 522 an Baasenstein &  
Vogel A.G. Baden-Baden. C.318.3

Feuer-, Fall- und einbruchssichere  
Geld-, Bücher- und  
Dokumentenschränke  
C.16.8 empfiehlt  
Wilh. Weiss, Karlsruhe,  
Erbsprinzenstr. 24.  
Ein durchaus tüchtiger, selbständiger

### Decorationsmaler

für ein großes Geschäft in Düsseldorf  
gesucht. Offerten unt. X. 90 an die  
Düsseldorfer Zeitung. C.443.2

### Bürgerliche Rechtsstreite.

Aufgebot.  
C.423.2. Nr. 2471. Mannheim. Auf  
Antrag des Wasserbautechnikers Johann  
Georg Schlenker in Bismarck im  
Erlaß erläßt das Großh. Amtsgericht III  
hierüber das Aufgebot des Pfandbriefes  
der Rheinischen Hypothekenbank in Mann-  
heim Serie 69 lit. C Nr. 1163 über  
500 Mark.  
Der Inhaber dieses Pfandbriefes wird  
aufgefordert, spätestens in dem auf  
Freitag den 6. August 1897,  
Vormittags 10 Uhr,  
vor dem bezeichneten Gerichte bestimm-  
ten Aufgebotstermin seine Rechte bei  
dem Gerichte anzumelden und die Ur-  
kunde vorzulegen, widrigenfalls die  
Kraftloserklärung desselben erfolgen wird.  
Mannheim, den 16. Januar 1897.  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts:  
Staff.

### Anstaltsverwaltung

C.432. Nr. 1098. Ueberlingen.  
Z. S. Spitalstiftung Konstanz  
gegen unbekannt Dritte, Aufgebot von  
Eigenschaften betr., hat Großh. Amts-  
gericht Ueberlingen durch Ausschlußur-  
theil vom 13. Januar d. J. sämtliche  
dingliche oder auf einem Stammguts-  
oder Familiengutsverbande beruhenden  
Rechte dritter Personen an den auf  
Gemarkung Hödingen liegenden Eigen-  
schaften der Spitalstiftung Konstanz für  
erloschen erklärt. Ueberlingen, den 13.  
Januar 1897. Gerichtsschreiber Großh.  
Amtsgerichts: Baumann.

### Freiwillige Gerichtsbarkeit.

Verkaufverhandlungen.  
C.378.2. Nr. 922. Baden. Das  
Großh. Amtsgericht hat folgenden  
Vorbescheid

erlassen:  
Der dahier am 28. Mai 1809 geborne  
Putzmacher Alois Hornung ist im  
Jahre 1842 von Baden, seinem letzten  
Wohnort aus, nach Amerika ausgewan-  
dert und seit dem Jahre 1877 vermählt.  
Da beantragt ist, ihn für verschollen zu  
erklären, werden aufgefördert:  
a. der Vermählte, binnen Jahres-  
frist Nachricht von sich an das  
b. alle diejenigen, welche Auskunft  
über Leben oder Tod des Ver-  
mählten zu erteilen vermögen, hier-  
von binnen Jahresfrist dem dies-  
seitigen Amtsgerichte Anzeige zu  
erhalten.  
Baden, den 14. Januar 1897.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Nöninger.

### Ercheinweisung.

C.290.2. Nr. 847. Bretten. Die  
Wegger Christof Morlod Witwe in  
Stein, Christina, geb. Kopp, hat um  
Einsetzung in die Gewalt des Nach-  
lasses ihres Mannes nachgesucht.  
Etwaige Einsprachen sind binnen 3  
Wochen zu erheben.  
Bretten, den 13. Januar 1897.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Schwab.

### Erben-Anruf

C.455. Engen. Der am 22. Fe-  
bruar 1851 zu Mühlhausen geborene  
Johann Graf, dessen Stand und ber-  
zeitiger Aufenthalt unbekannt ist, ist am  
Nachlass seines am 10. November 1896  
verstorbenen Vaters, des Wagner, Ro-  
mund Graf von Mühlhausen, erbbe-  
rechtigt.  
Johann Graf wird hiermit aufgefor-  
dert,  
binnen fünf Wochen  
an den unterzeichneten Notar zum Zweck  
des Bezugs bei der Verlassenschafts-  
verhandlung Nachricht von sich gelangen  
zu lassen.  
Engen, den 21. Januar 1897.  
Großh. Notar:  
Heim.

### Strafrechtspflege.

Abmündung.

C.462.1. Nr. II. 2391. Mannheim.  
Der am 5. April 1871 in Mannheim  
geborene Friedrich Wilhelm G. h., zu-  
letzt wohnhaft in Mannheim, zur Zeit  
in Afrika, wird beschuldigt, daß er als  
beurlaubter Reservist ohne Erlaubnis  
ausgewandert ist,  
Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3  
des Reichs-Strafgesetzbuchs.  
Derselbe wird auf Anordnung des  
Gr. Amtsgerichts — Abth. VI — hier-  
selbst auf  
Samstag den 6. März 1897,  
Vormittags 8 1/2 Uhr,  
vor das Gr. Schöffengericht hier zur  
Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird  
derselbe auf Grund der nach § 472  
der Strafprozeßordnung von dem Rgl.  
Bezirkskommando zu Köln ausgestellten  
Erklärung vom 16. Januar 1897 verur-  
teilt werden.  
Mannheim, den 22. Januar 1897.  
Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts:  
Walz.

### Strafrechtspflege.

Abmündung.  
C.463.1. Nr. 662. Eppingen.  
1. Heinrich Maier, geboren am 30.  
März 1862 zu Eppingen, Gärtner,  
zuletzt wohnhaft in Eppingen,  
2. Matthäus Fuchs, geboren am 8.  
Juni 1870 zu Eppingen, Knecht,  
zuletzt wohnhaft in Eppingen,  
3. Christian Friedrich Kähler, geb.  
am 11. September 1867 zu Döhlen-  
berg, Aushauer, zuletzt wohnhaft  
in Mühlbach,  
werden beschuldigt, Heinrich Maier als  
Wehrmann, Matthäus Fuchs und Chri-  
stian Friedrich Kähler als Ersatzreferen-  
disten ohne Erlaubnis ausgewandert zu  
sein.  
Uebertretung gegen § 360 Nr. 3  
des Strafgesetzbuchs.  
Dieselben werden auf Anordnung des  
Gr. Amtsgerichts hier selbst auf  
Donnerstag den 18. März 1897,  
Vormittags 9 Uhr,  
vor das Gr. Schöffengericht Eppingen zur  
Hauptverhandlung geladen.  
Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden  
dieselben auf Grund der nach § 472  
der Strafprozeßordnung von dem Rgl.  
Bezirkskommando zu Bruchsal ausge-  
stellten Erklärung verurteilt werden.  
Eppingen, den 20. Januar 1897.  
Wiegeler,  
Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

### Vorladung.

C.448. Section III. J. Nr. 268/88.  
Freiburg i. B. Nachstehende Militär-  
personen:  
1. Referent Remigius Walter, ge-  
boren am 30. September 1866 zu  
Häufigen, Kreis Mühlhausen i. G.,  
2. Referent Gustav Wolters, geb.  
am 9. Juli 1870 zu Mühlhausen  
im Elsaß,  
3. Wehrmann Heinrich André, geb.  
am 15. Januar 1868 zu Assiniere  
sur Vise, Frankreich,  
ad 1.-3. aus dem Landwehrbezirk  
Mühlhausen i. G.,  
gegen welche der Desertionsprozeß er-  
öffnet worden ist, werden aufgefordert,  
sich innerhalb drei Monaten, spätestens  
aber am  
Mittwoch den 12. Mai 1897,  
Vormittags 10 Uhr,  
im hiesigen Divisionsgerichtslokal (Mi-  
litärarresthaus) zu stellen, widrigen-  
falls sie im Abwesenheitsverfahren verur-  
teilt werden.  
Freiburg i. B., 21. Januar 1897.  
Königl. Gericht der 29. Division.

### Strafrechtspflege.

Abmündung.

C.461. Nr. 751. Buchen. Der  
ledige Heinrich Vint von Hainstadt ist  
beschuldigt, daß er am 28. November  
1896 in den fürstlich Reiningen'schen  
Waldungen — Abtheilung Steuerwald  
— zwei Traglasten Buchenwellenholz,  
im Werthe von 24 Flg., gehauen hat.  
Beweismittel: Waldhüter Stier in  
Hainstadt.  
Wegen dieser Anschuldigung wird  
gegen Vint auf Grund der §§ 2, 15 des  
St.G. eine Geldstrafe von 1 Mark,  
an deren Stelle im Falle der Unber-  
bringlichkeit eine Gefängnißstrafe von  
einem Tag tritt, mit dem Anfügen aus-  
gesprochen, daß die demselben zur Last  
gelegte That als zugegeben und dieser  
Strafbefehl vollstreckbar wird, wenn  
nicht binnen einer Woche nach der Zu-  
stellung bei dem Amtsgerichte mündlich  
oder schriftlich Einspruch erhoben wird.  
Bei rechtzeitigem Einspruch gelangt  
die Sache zur Hauptverhandlung vor  
dem Amtsgerichte.  
Buchen, den 20. Januar 1897.  
Großh. bad. Amtsgericht.  
gez. Krimmer.  
Dies veröffentlicht:  
Der Gerichtsschreiber:  
Staudt.

### Vermiöhte Bekanntmachungen.

### Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

### Pflastererarbeiten.

C.458. Nr. 504. Die Herstellung  
eines gepflasterten Ueberganges mit  
75 qm Fläche auf dem Vorplatz des  
Personenbahnhofs Rastatt soll öffent-  
lich vergeben werden. Verschlossene  
und mit entsprechender Aufschrift ver-  
sehene Angebote auf den Quadratmeter  
Pflaster sind längstens bis  
Freitag den 5. Februar d. J.,  
Nachmittags 3 Uhr,  
kostenfrei dabei einzureichen. Beding-  
ungen liegen auf dies. Geschäftszimmer,  
Kriegstraße Nr. 17 in Karlsruhe,  
sowie auf dem Geschäftszimmer des  
Bahnmeisters in Rastatt (im alten  
Bahnhof) zur Einsichtnahme auf.  
Die Zuschlagsfrist beträgt 14 Tage.  
Karlsruhe, den 22. Januar 1897.  
Der Großh. Bahnbauminister  
des Bezirks Rastatt.

### Großh. Bad. Staats- Eisenbahnen.

Wir veröffentlichen gegen Baarzahlung  
am Montag den 25. d. M., Vor-  
mittags 8 1/2 Uhr beginnend, in un-  
serer Versteigerungsraum, Eingang  
beim Ettlinger-Strahlenübergang:  
Die im 4. Quartal eingeleiteten  
Fundgegenstände und Frachtpaß;  
Vormitt. 11 Uhr ebenfalls:  
3 Anzüge und alte Bahnmantel  
Nachmittags 2 Uhr auf unserem  
Lagerplatz bei Gottesau: verschiedne  
Loose Abfallholz.  
Karlsruhe, den 17. Januar 1897.  
Großh. Hauptverwaltung der Eisenbahn-  
magazine.

### Stammholzversteigerung.

C.346.2. Das Hoffort- und Jagd-  
amt Friedrichsthal versteigert  
Donnerstag den 28. Januar  
aus Abth. „Oberer Palsladenschlag“:  
404 Forsten I.-IV. Klasse.  
Samstag den 30. Januar  
aus der Abth. „Oberer und Unterer  
Palsladenschlag“, „Speierlach“, „Dö-  
pelschuh“, „Hafenspiegel“ und um-  
liegenden Abtheilungen:  
369 Eichen I.-V. Klasse, 155 Roth-  
und Gambuch. Zusammenkunft jeden  
Tag Früh 9 Uhr im Rathhaus in Fried-  
richsthal.

### Mutholzversteigerung.

C.457. Nr. 326. Die Bezirksforste  
Bruchsal versteigert mit Zahlungsfrist  
bis zum 1. November l. J. im Galt-  
haus zur Sonne in Bruchsal, Beginn  
jeweils früh 9 1/2 Uhr:  
Mittwoch den 3. Februar l. J.  
aus der Oberen Luffhardt, Abtheilung  
5 bis mit 35: 2 Ster rothbuch. Muth-  
holz 1,25 m lang; 275 Ster hainbuch.  
Schicht- und Muthholz, 1 m, 1,20 m  
und 1,50 m lang; 1739 Ster eichenes  
Kiefer-, Wagner- und Pfahlholz, 1 m,  
1,25 m, 1,40 m, 1,50 m und 2,25 m  
lang; 665 Ster eichenes Kiefer- und  
Wagnerholz, 1 m, 1,25 m, 1,50 m und  
4 m lang.  
Donnerstag 4. Februar l. J.  
aus der Oberen Luffhardt, Abtheilung  
39 bis mit 82, aus dem Jungwald Ab-  
theilung 1, 2, 7 und aus dem Rothacker  
Abth. I: 22 Ster rothbuch. Wagner-  
holz, 1,25 m lang; 472 Ster hainbuch.  
Schicht- und Muthholz, 1 m, 1,20 m,  
1,50 m u. 2 m lang; 1305 Ster eichenes  
Kiefer-, Wagner- und Pfahlholz, 1 m,  
1,25 m, 1,40 m, 1,50 m und 2,25 m  
lang; 240 Ster eichenes Kiefer- u. Wagn-  
nerholz, 1 m, 1,50 m, 2 m, 4 m lang;  
1 Ster rothbuchenes Muthholz, 1,25 m  
lang. Die Forstwärte Weintlein und  
Öckmann in Bruchsal zeigen das Holz  
vor und liefern auf Verlangen Aus-  
züge.